

L.: *P. v. P.-R.*, in: *Zentrabl. für die österr.(-ung.) Papierind.* 34, 1916, S. 462f.; *P. P.-R. Zum 80. Geburtstag*, ebenda, 44, 1926, S. 540f.; *P. P. zum Gedenken*, ebenda, 46, 1928, S. 123f.; *Großind. Österr.*, Bd. 5, S. 13, 43; *O. Wurz, Die Sulfizellstoffherstellung und ihre Nebenerzeugnisse*, 1948, S. 1; *Familienarchiv Piette-Rivage, Wien*.

(G. Sääf-Norden)

Piette du Rivage Prosper d. J., Industrieller und Erfinder. * Beckingen (Frankreich), 30. 11. 1846; † Marschendorf (Maršov, Böhmen), 1. 3. 1928. Sohn des Vorigen; übernahm 19jährig die Leitung der väterlichen Papierfabrik in Marschendorf. Er erfand u. a. eine Tauchfärbemaschine für Seidenpapier, die außerordentlichen Erfolg brachte und den Export von österr. Färbiseseiden-Papieren in die ganze Welt ermöglichte. Die 1869 aufgestellte zweite Zigarettenpapiermaschine war mit 2,1 m Breite die damals größte der Welt. 1878 kaufte er mit seinen beiden Brüdern Julius und Louis P. du R. die stillgelegte Papierfabrik Pilsen (Plzeň). P. war in sozialen Fragen sehr aufgeschlossen und ließ schon in den 80er Jahren des vorigen Jh. u. a. Arbeiterwohnhäuser, einen Kindergarten und Kleinkinderbewahranstalten erbauen. Für die Arbeiter und Angestellten seines Betriebes gründete er eine Kranken-, Invaliditäts- und Pensionskasse, deren Spesen zur Gänze von der Fa. getragen wurden.

L.: *Zentrabl. für die österr.(-ung.) Papierind.* 24, 1906, S. 1068; *P. v. P.-R.*, ebenda, 34, 1916, S. 462f.; *P. P.-R. Zum 80. Geburtstag*, ebenda, 44, 1926, S. 540f.; *P. P. zum Gedenken*, ebenda, 46, 1928, S. 123f.; *Großind. Österr.*, Bd. 5, S. 13, 43; *O. Wurz, Die Sulfizellstoffherstellung und ihre Nebenerzeugnisse*, 1948, S. 1; *Familienarchiv Piette-Rivage, Wien*.

(G. Sääf-Norden)

Pietznigg Franz, Ps. Ermin Franz, Schriftsteller und Journalist. * Schwarzenbach (Crna, Krain), 1803; † Wien, 5. 1. 1856. Verdiente während des Stud. seinen Lebensunterhalt durch Nachhilfeunterricht; wurde später in Wien Erzieher des Erbprinzen von Anhalt-Bernburg und erhielt als Anerkennung für seine pädagog. Tätigkeit u. a. eine kleine Pension. P. lebte dann als Schriftsteller und Journalist weiter in Wien. P. ist eine sehr markante und typ. Erscheinung unter den Wr. Journalisten des Vormärz. Seine Bedeutung liegt auf lokal- und kulturhist. Gebiet, vor allem in dem von ihm begründeten Periodikum „Mittheilungen aus Wien. Zeitgemähde des Neuesten und Wissenswürdigsten aus dem Gebiete der Künste und Wissenschaften ...“ (1832–37) mit biograph. Mitt. über bedeutende

Künstler (La Roche, s. d., Raimund, Nestroy, s. d., Schnorr v. Carolsfeld etc.) sowie in sozialhist. Abhh. Bes. erwähnenswert sind auch seine poetolog. oft interessanten Besprechungen von Aufführungen des k. k. Hofburgtheaters im „Samm-ler“ und seine Arbeit „Devrient in Wien“.

W.: Devrient in Wien, 1829; Wie sind Presse und Schriftstellertum aus ihrer moral. Versumpfung zu heben? Mit Rückblick auf Österr., 1850; Beitr. in Taschenbuch des Leopoldstädter Theaters, 1823, Carinthia, 1823–39, Wr. Z. für Kunst, Literatur, Theater und Mode, 1826, Huldigung den Frauen, 1827, 1829–1832, 1834, Der Sammler, 1834, Constitutionelle Bürgerztg. für Tagesinteressen, 1848, Wr. Montags-Ztg., 1849, Fremden-Bl., 1850–53.

L.: *Giebisch-Gugitz; Goedeke, s. Reg.; Graeffler-Czikann; Kosch; Kosch, Das kath. Deutschland; Nagl-Zeidler-Castle*, Bd. 2, S. 744, 825, Bd. 3, S. 346; *Wurzbach; Grillparzers Gespräche und die Charakteristiken seiner Persönlichkeit durch die Zeitgenossen*, hrsg. von A. Sauer, Bd. 3 (= *Schriften des Literar. Ver. in Wien* 6), 1906, S. 93ff.; *H. Teichmann, Geschichte des Wr. „Fremden-Blattes“ 1847–62*, phil. Diss. Wien, 1937.

(F. Kadrnoska)

Piff! Friedrich (Gustav), Erzbischof. * Landskron (Lanškroun, Böhmen), 15. 10. 1864; † Wien, 21. 4. 1932. Sohn eines Papier- und Buchhändlers; trat 1883 in das Augustiner Chorherrenstift Klosterneuburg ein, stud. Phil. und Theol. an der Hauslehranstalt des Stiftes, 1887 Profeseß, 1888 Priesterweihe. War dann in der Seelsorge in Wien-Floridsdorf und Wien-Heiligenstadt tätig, ab 1892 Prof. der Moraltheol. und Soziol. an der Hauslehranstalt (1894/95 studienhalber in Rom), 1898 auch Sekretär des Propstes, 1902 wurde er Verwalter von Stiftsgütern in Ungarn, 1906 Kanzleidir., 1907 Propst des Stiftes Klosterneuburg. P. erwarb sich Verdienste u. a. um die Vereinigung der österr. Chorherrenstifte zu einer Kongregation, gründete 1908 das „Jahrbuch des Stiftes Klosterneuburg“, ließ die ehemalige Chorfrauenkirche St. Magdalena zu einem Ver. Heim umbauen und leitete den Neubau der dem Stift inkorporierten Kirchen von Donaufeld und Kierling. 1913 wurde er auf Vorschlag des Erz.-Thronfolgers Franz Ferdinand (s. d.) zum Fürsterzbischof von Wien ernannt, 1914 zum Kardinal kreiert. P. wurde zum Mittelpunkt der Organisation der Jugendbewegung (1917), der kath. Presse (u. a. „Zeitung für Stadt und Land“, 1891, „Wiener Kirchenblatt“, 1918, „Kleines Volksblatt“, 1919), der Förderung des kath. Volksbundes, der Kath. Aktion in allen Zweigen (1927) und der christlichen Arbeiter- und Gewerkschaftsbewegung (Zentralpräses der kath. Gesellenver.), für die er sich seit seiner Ka-